

gleichzeitige Bildung hinzudeuten scheint, wenn auch dadurch die Möglichkeit einer späteren Entstehung durch Ausfüllung vorhandener Höhlungen oder durch Verdrängung oder Umbildung anderer Mineralspecies nicht ausgeschlossen ist. Besonders dürfte dies der Fall sein, wo grössere, derbe Partien von Proustite das Innere der Gangspalte ganz ausfüllen und in Höhlungen selbst in nicht vollkommen ausgebildeten Krystallen angeschossen sind.

Ein anderer Theil des Rothgiltigerzes, von dem noch die Rede sein wird, ist jedoch unzweifelhaft weit jüngeren Alters.

Durchgehends den älteren Gangerzeugnissen möchte aber das auf den Příbramer Erzgängen vorfindige Fahlerz angehören. Am häufigsten ist es derb, mit Bleiglanz, Quarz, Blende und Eisenspath verwachsen. Selten sind krystallisirte Abänderungen und diese werden meistens von Calcit überdeckt, nach dessen Hinwegätzen sie erst zum Vorschein kommen. Zu den l. c. pag. 24, 25 angeführten Beispielen füge ich noch einige andere ausgezeichnetere hinzu.

Auf einem Handstücke, dessen Unterlage feinkörnige Blende bildet, wird diese von einer Rinde klein krystallisirten graulichweissen Quarzes überdeckt, auf welcher die bis $\frac{1}{2}$ Zoll grossen Fahlerzkrystalle sitzen, theils Tetraëder, theils Combinationen desselben mit dem Rhombendodekaëder.

An einer andern Stufe sind die Tetraëdritkrystalle auf theils körnigem, theils krystallisirtem Eisenspath aufgewachsen und werden theilweise von gelblichem Braunspath überdeckt. Sie bieten eine complicirtere Krystallform dar, nämlich $\frac{0}{2} \cdot - \frac{0}{2} \cdot \infty 0 \infty \cdot \infty 0 \cdot \frac{2O_2}{2} \cdot - \frac{2O_2}{2}$. Beide Exemplare stammen vom Mariahilfgange.

Erst in jüngster Zeit wurde ein anderes Mineral, dessen Bildung wohl grösstentheils in die in Rede stehende Epoche fällt, in Příbram aufgefunden, das seltene und bisher nur von den Freiburger Gruben und von Hiendelencina bei Guadalajara in Spanien bekannt gewesene Schilfglaserz¹⁾. Es ist bisher auf dem Adalbertigange dem Mariagange und auf dem widersinnischen Gange vorgekommen. An Exemplaren von ersterem Orte beobachtet man von unten nach oben:

- a) körnigen Eisenspath;
- b) körnigen Bleiglanz.

¹⁾ Reuss in Lotos, 1859, März, pag. 51 ff.